



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Wasch- und Desinfektions-Anstalten

Genzmer, Felix

Stuttgart, 1900

γ) Wäschereien bei Zufluchts- und Versorgungshäusern

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77489](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77489)

Der zweite nach dem Fluß zu gelegene Raum ist die Spüle. Er ist nach der Flußseite vollständig offen und hat hier an der Mauerseite entlang eine Reihe von vier in den Boden versenkten tonnenartigen Behältern, die den Wäscherinnen als Aufstellungsplatz beim Spülen dienen, so daß sie nicht nur trockenen Fußes, sondern auch in einer bequemen Stellung und ohne auf den Knien liegen zu müssen, ihre Arbeit verrichten können. Linker Hand neben den einzelnen Ständen sind Bretter und hinter denselben ist eine Bank zum Ablegen der Wäsche angebracht. Die Einzelheiten sind aus dem Grundriß und dem Längenschnitt ersichtlich.

γ) Wäschereien bei Zuflucht- und Versorgungshäusern.

Das Asyl von Vincennes bei Paris wurde auf kaiserliche Verordnung vom 8. März 1855 für solche Arbeiter begründet, die in der Ausübung ihres Berufes verwundet und entweder auf Lebenszeit arbeitsunfähig oder eine gewisse Zeit bis zu ihrer gänzlichen Heilung bedürfen. Unter den vortrefflichen Einrichtungen dieses auf 500 Betten begrenzten Asyls nehmen die Wäscherei nebst den Bädern einen hervorragenden Platz ein (Fig. 156 u. 157⁵⁸⁾.

In der Verlängerung des auf der Mitte der Rückseite des Hauptgebäudes sich anschließenden Flügels, der die Küchen enthält, liegt im Erdgeschoß (Fig. 157) neben dem Kesselhaus das Dampfbad und jenseits des den Flügel quer durchschneidenden Flurganges die Wasch-Anstalt mit der üblichen Einrichtung. Rechts davon in einem besonderen Anbau befindet sich die Trockenstube mit einer durch heiße Luft erwärmten Trockenvorrichtung und auf der entgegengesetzten Seite links vom Waschhaus die Wannen- und Fußbäder. Diese umfassen eine größere Zelle für 10 Fußbäder, 11 Zellen für gewöhnliche Wannenbäder und eine Zelle für Schwefelbäder.

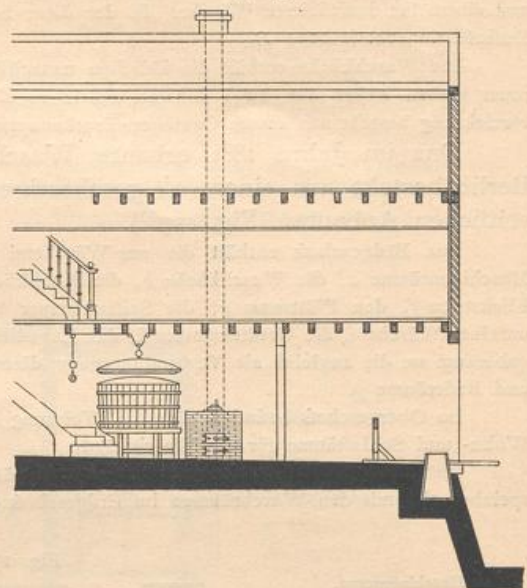
Die Wasch-Anstalt des Armen-Versorgungshauses zu Linz ist in einem besonderen eingeschossigen Gebäude untergebracht (Fig. 158 bis 163⁵⁹⁾.

Das nur unter dem mittleren Teile befindliche Kellergeschoß (Fig. 160) enthält einen größeren Raum für Brennstoff *E* und einen Raum mit dem Ofen für die Trockenvorrichtung *F*. Beide Räume sind von einem Gang *G* aus zugänglich.

⁵⁸⁾ Faks.-Repr. nach: Allg. Bauz. 1860, Bl. 326.

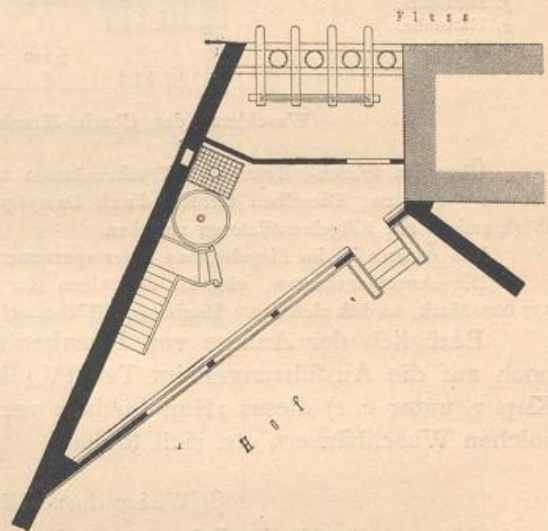
⁵⁹⁾ Nach: UHLAND's Techn. Rundschau 1896, Gruppe VII, Bl. 57.

Fig. 154.



Längenschnitt.

Fig. 155.



Grundriß.

Wasch-Anstalt des Waisenhauses zu Epernay⁶⁷⁾.

$\frac{1}{200}$ w. Gr.

Arch.: Cordier.

126.
Beispiel
I.

127.
Beispiel
II.

Fig. 158.

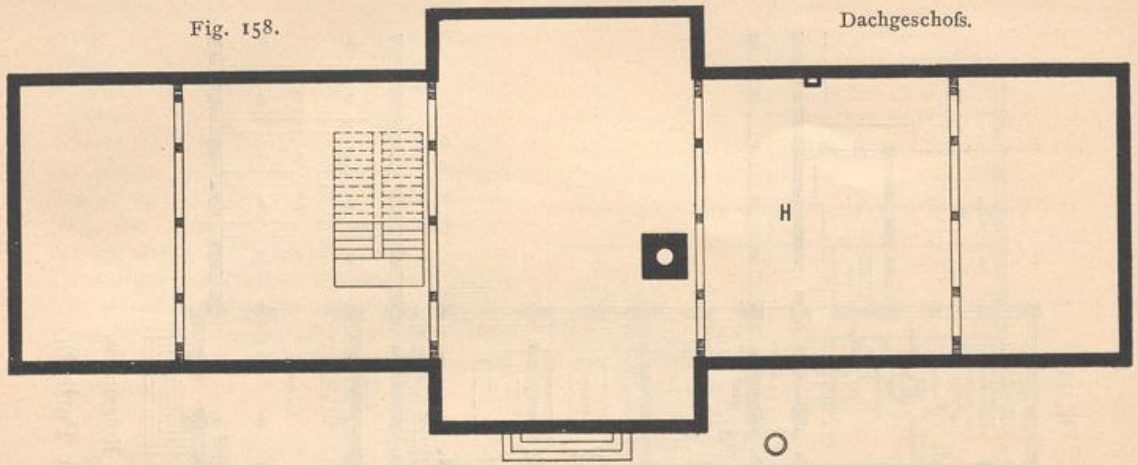


Fig. 159.

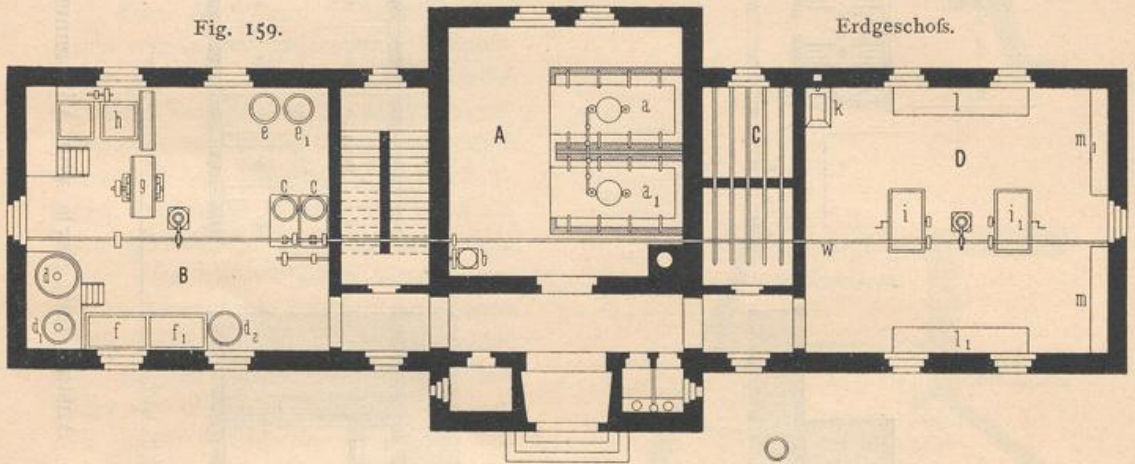
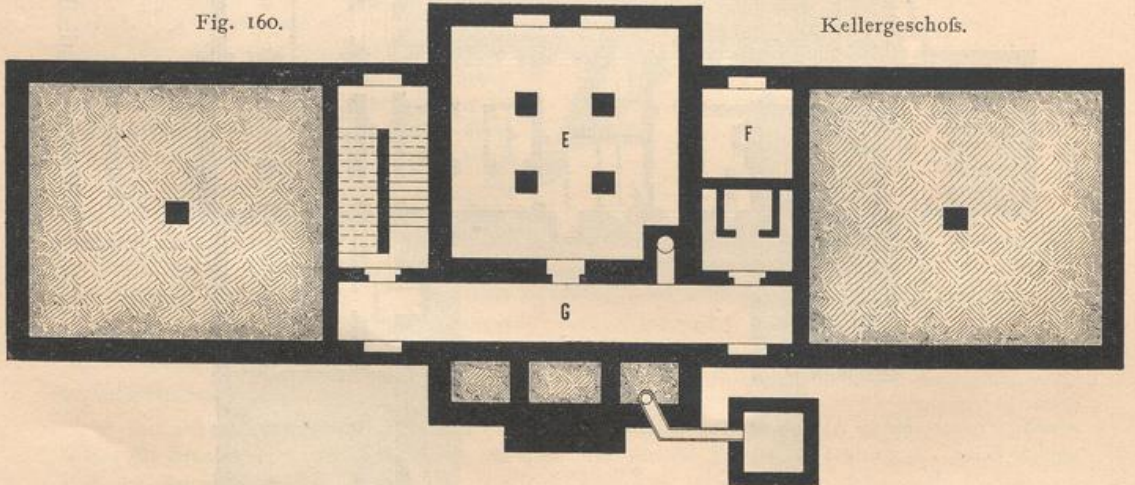
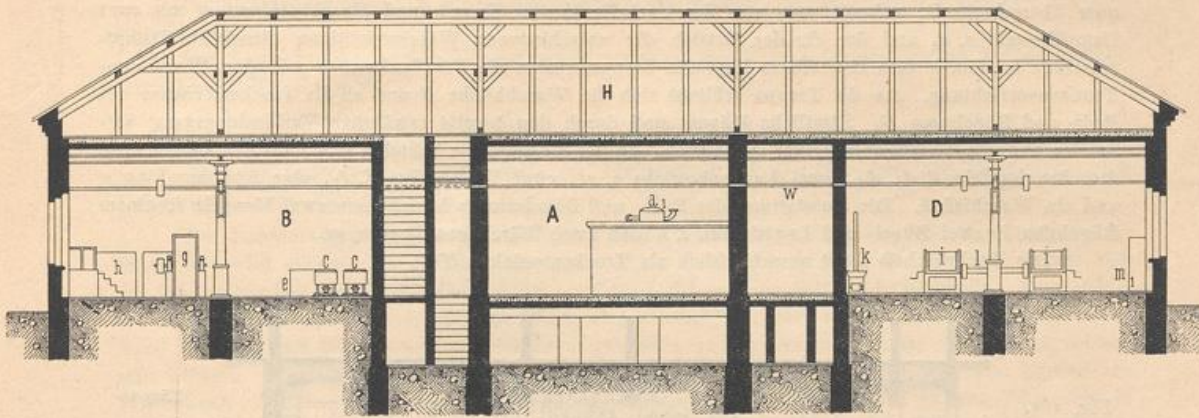


Fig. 160.



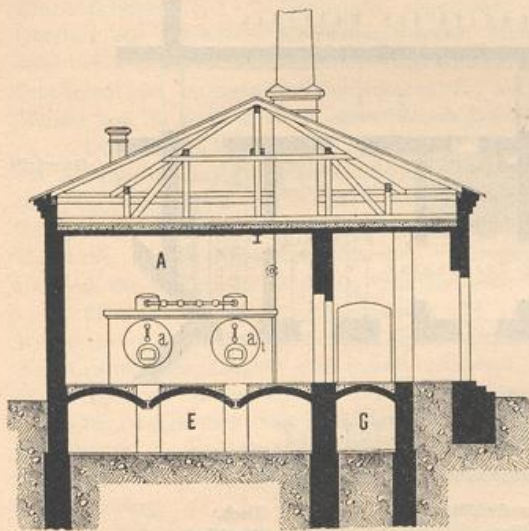
Wasch-Anstalt des Armen-

Fig. 161.



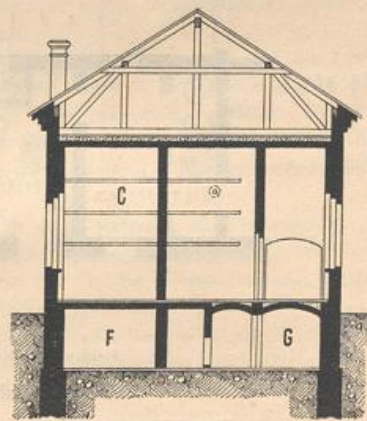
Längenschnitt.

Fig. 162.

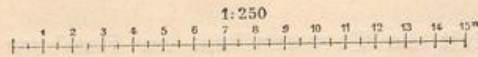


Schnitt durch den Mittelbau.

Fig. 163.



Schnitt durch die Trockenkammer.



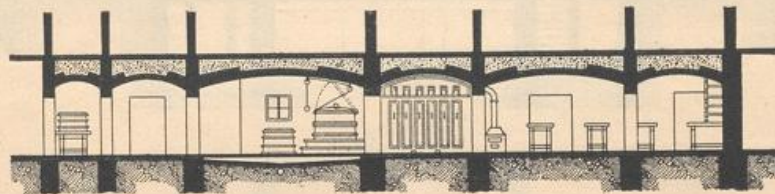
- | | | |
|-------------------------------|---|--|
| A. Kesselhaus. | a, a ₁ . Dampfkessel. | h. Waschfafs. |
| B. Waschküche. | b. Dampfmaschine. | i, i ₁ . Mangeln. |
| C. Trockenkammer. | c, c ₁ . Zentrifugen. | k. Bügelofen. |
| D. Roll- und Bügelraum. | d, d ₁ , d ₂ . Beuchfässer. | l, l ₁ . Bügel- und Legetische. |
| E. Brennstoffraum. | e, e ₁ . Laugenbottiche. | m, m ₁ . Wäschegestelle. |
| F. Trockeneinrichtung (Ofen). | f, f ₁ . Waschbecken. | W. Transmission. |
| G. Flurgang. | g. Spülmaschine. | |
| H. Trockenboden. | | |

Versorgungshauses zu Linz⁵⁹.

Das Erdgeschoss betritt man von außen durch eine kleine Vorhalle. Zu beiden Seiten derselben befinden sich rechts zwei Aborte und links ein kleiner Geräteraum. Einen Verbindungsgang quer überschreitend, gelangt man von der Vorhalle in das Kessel- und Maschinenhaus *A* mit zwei Dampfkesseln *a, a₁* und der für den Betrieb der verschiedenen Waschmaschinen dienenden Dampfmaschine *b*. Links vom Kesselhaus liegt die Treppe, rechts die Trockenkammer mit einer Koulissen-Trockenvorrichtung. An die Treppe schließt sich die Waschküche *B* und an die Trockenkammer der Roll- und Bügelraum *D*. Sämtliche Räume sind durch den bereits erwähnten Verbindungsgang verbunden und von diesem unmittelbar zugänglich. In der Waschküche befinden sich zwei Zentrifugen *c, c₁*, drei Beuchgefäße *d, d₁, d₂*, zwei Laugenbottiche *e, e₁*, zwei Waschröge *f, f₁*, eine Spülmaschine *g* und ein Waschfaß *h*. Die Ausstattung des Roll- und Bügelraumes besteht aus zwei Mangeln *i*, einem Bügelofen *k*, zwei Bügel- und Legetischen *l, l₁* und zwei Wäschegestellen *m, m₁*.

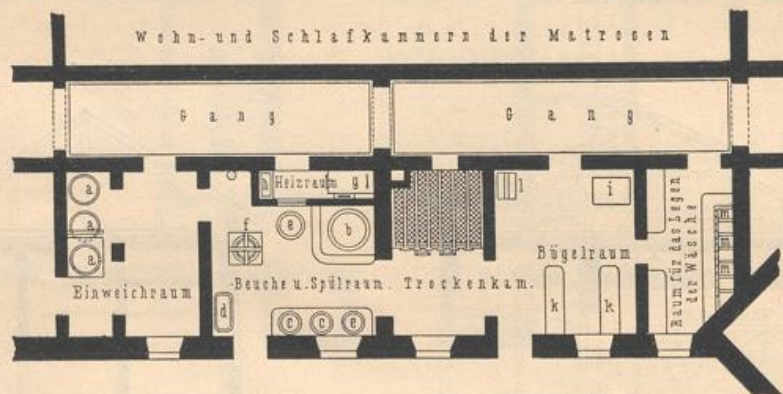
Das Dachgeschoss dient ausschließlich als Trockenspeicher *H*⁶⁰⁾.

Fig. 164.



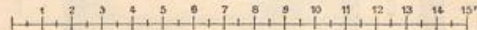
Längenschnitt.

Fig. 165.



Grundriss.

1:250

Wasch-Anstalt im Seemannshaus zu Hamburg⁶¹⁾.

- | | | |
|---------------------------|---------------------------|--------------------------|
| <i>a.</i> Einweichbottich | <i>e.</i> Wasserbehälter | <i>i.</i> Tisch. |
| <i>b.</i> Beuchfaß. | <i>f.</i> Zentrifuge. | <i>k.</i> Bügeltisch. |
| <i>c.</i> Spülbottich. | <i>g.</i> Rost. | <i>l.</i> Plättofen. |
| <i>d.</i> Spültrog. | <i>h.</i> Kohlenbehälter. | <i>m.</i> Wäscheschrank. |

128.
Beispiel
III.

Die Wasch-Anstalt im Seemannshaus zu Hamburg (Fig. 164 u. 165⁶¹⁾ wurde im Herbst des Jahres 1861 vollendet.

Sie ist durch einen Gang von den Wohn- und Schlafkammern der Matrosen abgetrennt und besteht aus fünf neben einander liegenden Räumen. Diese sind der Einweichraum, der Beuch- und Spülraum mit einem kleinen Heizraum, die Trockenkammer, der Bügelraum und der Raum zum Legen der Wäsche.

Der Einweichraum enthält vier Einweichbottiche, von denen zwei neben- und zwei übereinander stehen. Letztere Aufstellung hat den Zweck, die Lauge von weniger schmutziger Wäsche des oberen Bottiches nach dem unteren laufen lassen zu können, um sie dort noch einmal zu benutzen.

Im Beuch- und Spülraum ist *b* das große Beuchfaß; *c* sind drei Spülbottiche; *d* ist ein besonderer Spültrog für feinere Wäsche, *e* ein Wasserbehälter und *f* die Zentrifuge.

⁶⁰⁾ Nach ebendas., S. 36 ff.

⁶¹⁾ Faks.-Repr. nach: HAARMANN's Zeitschr. f. Bauhdw. 1862, Bl. 5.

Die Einrichtung der Trockenkammer ist in Art. 51 (S. 27) ausführlich beschrieben, so daß hier auf diese Stelle verwiesen werden kann.

Im Bügelraume ist *i* ein Tisch zum Ablegen der Wäsche; *k* sind zwei Bügeltische, und *l* ist ein Plättofen.

Der Raum zum Legen der Wäsche enthält außer entsprechenden Legetischen die Aufbewahrungsschränke für Wäsche *m*⁶²⁾.

δ) Garnison-Wäschereien.

Die Garnison-Waschanstalt zu Hannover (Fig. 166 bis 170⁶³⁾ wurde im Jahre 1880—81 durch *Habbe* erbaut.

129.
Beispiel
I.

Der Bauplatz liegt im östlichen Teile der Stadt bei der Bult-Kaserne, hat 66,77 Ar Flächeninhalt und wird allseitig von Straßen umzogen. Das somit ganz frei stehende Gebäude erhebt sich auf dem westlichen Teile des Grundstückes, während die östliche Hälfte als Bleichplatz eingerichtet ist. Das ganze Grundstück ist mit einer Mauer eingefriedigt; der Bleichplatz ist durch einen hölzernen Zaun von dem das Wasch-Anstaltsgebäude umgebenden Hof getrennt; letzterer ist teils gepflastert, teils bekiest. Die Wasch-Anstalt besteht aus zwei Gebäuden: dem Sortierhaus und dem eigentlichen Waschhaus. Das letztere ist das Hauptgebäude und zerfällt im wesentlichen in vier Teile: die in der Mitte gelegene Waschküche, das östlich anschließende Maschinenhaus, das Kesselhaus, sowie das westlich liegende Bureau und das Wohnhaus.

Im Erdgeschoß (Fig. 170) befindet sich im Mittelbau an der Vorderseite der Haupteingang, durch den man in das Treppenhaus gelangt; neben demselben liegt zunächst der Raum zur Annahme der Wäsche und weiter der Waschraum. Diesen Räumen gegenüber sind auf der Rückseite die Trockenkammer und die Rollstube angeordnet. Neben dem Waschraum ist im anschließenden Querbau ein besonderer Kochraum gelegen, hinter demselben ein Durchgang und auf der Rückseite neben der Trockenkammer der Maschinenraum. Der Kesselhausanbau enthält, außer dem Dampfkesselraum mit anliegendem Kohlenschuppen, auf der Vorderseite einen Nebeneingang, Aborte für Männer und für Frauen, sowie einen kleinen Desinfektionsraum.

Der Kesselschornstein ist zugleich für die Absaugung der Wasserdämpfe und für die Lüftung der Abortgrube nutzbar gemacht. Er hat zu diesem Zwecke seine Lage in der Umfassungswand des Maschinenhauses und in der Nähe der Waschküche und der Trockenkammer erhalten. Ferner ist im gemauerten Schornstein mit einer lichten Weite von 1,10 m ein 0,70 m weites gusseisernes Rauchrohr eingebaut; die das Rohr durchziehenden Verbrennungsgase erwärmen die Luft im gemauerten Schlot, wodurch die absaugende Wirkung desselben gefördert wird.

Im westlichen Gebäudeteil befinden sich zu ebener Erde die Flickstube, das Wäschelager, ein Bureau nebst einem Vorratsraum für Seife, sowie die Wäsche-Ausgabestelle. Schließlich ist hier ein mit unmittelbarem Eingang von außen versehenes Treppenhaus für die im oberen Geschoß liegenden Wohnungen vorhanden, das von den übrigen Räumen vollständig abgesondert ist.

Im Obergeschoß (Fig. 169) nimmt den gesamten Mittelbau der Trockenboden ein. Letzterer ist über die am Haupteingang gelegene Treppe zugänglich und steht außerdem mit den unteren Räumen durch einen vom Waschhaus ausgehenden Aufzug und einen in der Rollstube mündenden Fallschacht in Verbindung.

Im östlichen Querbau haben ein Kaltwasserbehälter *K* von 8 cbm und ein Warmwasserbehälter *W* von 4,5 cbm Inhalt Aufstellung gefunden. Der westliche Querbau enthält die bereits erwähnten Wohnungen.

Das Außere (Fig. 166) ist in der in Hannover üblichen Backsteinarchitektur ausgebildet, wobei die einzelnen Gebäudeteile in charakteristischer Weise zum Ausdruck gebracht sind.

Die Umfassungsmauern des Wasch- und Kochraumes haben, um das Durchschlagen von Feuchtigkeit zu verhindern, 6 cm starke Luftisolierschichten erhalten. Der Fußboden ist im Kesselhaus mit hochkantigem Ziegelpflaster, in den Dienst- und Wohnräumen, sowie dem Trockenspeicher mit Holzdielen, in allen übrigen Räumen des Erdgeschosses mit Gufsasphalt belegt. Die Decken über den Räumen des Mittelbaues und dem Kochraum sind zwischen Eisenträgern gewölbt. Die Wände sind im Waschhaus gefugt, in allen übrigen Räumen mit glattem Kalkputz versehen.

Die Anordnung der Maschinen und Apparate ist die übliche und aus dem Grundriß des Erdgeschosses (Fig. 170) ersichtlich. Es sind zwei Hammer-Waschmaschinen, eine Spülmaschine, zwei Zentrifugen, zwei Kochfässer, eine Ketten-Trockenvorrichtung von 9,00 m Länge, zwei Kastenmangeln und die erforderlichen Nebeneinrichtungen und -Geräte vorhanden.

⁶²⁾ Nach ebendas., S. 28 u. 29.

⁶³⁾ Faks.-Repr. nach: Zeitschr. f. Bauw. 1887, Bl. 51.